

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 4 (1926)
Heft: 4

Rubrik: Altersasyle = Asiles de vieillards

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würde dann aus so viel alten Leuten, die hilflos und gebrechlich sind, wenn sich Niemand ihrer annähme. Es freut mich jedesmal, wenn ich Ihren Beitrag bekomme. Der liebe Gott möge Ihnen alles tausendfach vergelten und Sie segnen dafür..."

„Vorerst unsern herzlichen Dank für die Unterstützung, die wir bereits ein ganzes Jahr vom Stift für das Alter empfangen haben, und für die Freude, die Sie auch uns bereiteten auf den Alters-Sonntag, besonders für die Grüße, aus denen wirkliche Heilandsliebe spürbar nahe war, die uns mehr freuten als das Geschenk, das damit verbunden war, für das wir auch recht herzlich danken. Es ist nicht leicht, Gaben anzunehmen, wir verdeckten unsere Armut so lange, bis es unserm lieben Herr Pfarrer Jemand gesagt hat. Er war letztes Jahr in der Weihnacht-Woche am späten Nachmittag gekommen, betrübt darüber, daß er's nicht gesehen habe, und hat uns diese Unterstützung anboten, ohne die wir gar nicht auskommen könnten. So schwer es uns ankommt, aber wir nehmen auch diese Hilfe aus Gottes Hand an wie alles andere. Zum Schluß sprechen wir dem geehrten Komitee, sowie allen Gebern ein Vergelts Gott aus. Und sollten uns noch sonnige Tage beschert werden, so wollen auch wir das Stift fürs Alter kräftig unterstützen..."

„Aus tieferfühltem, dankbarem Herzen sende ich als arme, alte, alleinstehende Witwe dem Zürcher Kantonalkomitee der Stiftung „Für das Alter“ mein herzlichstes, tausendfaches Vergelts Gott für die mir so wohltuende, monatliche Unterstützung und besonders auch noch für den herzlichen Gruß am „Alterstag“. Durch die monatliche Unterstützung wird mir mein Lebensabend so ziemlich erleichtert. Mein Lebensweg ging eben immer durch harte, schwere Prüfungen, es war mir leider nicht vergönnt, für mein Alter zu sorgen..."

Altersasyle - Asiles de vieillards

Die Alters- und Siechensiedlung Köln-Riehl.

In Deutschland wird gegenwärtig die Altersfürsorge beinahe gänzlich von der Wohnungsnot und der damit zusammenhängenden Überfüllung der Krankenhäuser mit unheilbaren Pflegebedürftigen (Siechen) beherrscht. In München, Berlin usw. sind Gründungen von Altersheimen im Gange zur Linderung dieser Übelstände. Neuerdings ist die Verwertung eines größeren Kasernenkomplexes in Köln-Riehl geplant, wo Unterbringungsmöglichkeiten für über 2000 Personen geschaffen werden können. Vorgesehen sind ein sog. Wohnstift (938 Betten), ein Siechenheim für dauernd pflegebedürftige ältere Leute, die zum Teil sonst in Krankenhäusern versorgt werden müßten (618 Betten), sowie eine Altersherberge für gehfähige, weniger Pflegebedürftige (525 Betten).

Das Wohnstift soll selbständige Wohnungen für Einzelpersonen, einige auch für Ehepaare enthalten, und zwar wird je ein größerer Kasernenraum durch mehrere Wände in zwei Kleinsteinwohnungen abgeteilt, bestehend aus gemeinsamem Vorplatz, Einzelküche, Wohnraum mit durch Vorhang abgetrennter Schlafnische. Zur Ergänzung dienen ein Klubhaus, Bäder, Garten u. dgl. Das Siechenheim ist mehr in der Art eines Krankenhauses geplant, von dem aus auch die ambulante ärztliche Versorgung der übrigen Pfleglinge erfolgt. Es sollen nicht mehr als fünf Personen in einem Krankensaal untergebracht werden. Die Altersherberge nimmt solche Personen auf, die noch gehen können, keiner besondern Pflege bedürfen und auch noch fähig sind, kleinere Arbeiten zu verrichten, darunter Krüppel, Mindersinnige usw. Auch hier ist an keinerlei Massensäle gedacht, sondern an Räume mit zwei und vier Betten. Außerdem enthält die Siedlung noch Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude, Wohnhäuser für das Pflegepersonal, Wäscherei, Näherei und Werkstätten, die von den Insassen der Altersherberge betrieben werden sollen. Man hofft, einen ersten Teil der Anlage Ostern 1927 in Betrieb setzen zu können.

In der Regel soll die Aufnahme in das Wohnstift von der Freistellung einer Altwohnung abhängig gemacht werden, wodurch mindestens 800 Altwohnungen von 2—4 Räumen frei würden. Die auf 1,4 Millionen Mark geschätzten jährlichen Betriebskosten glaubt man durch Wegfall der öffentlichen Mietbeihilfen an die bis jetzt in oft viel zu großen und teuren Altwohnungen sitzenden alten Leute und Minderkosten der Siechenhaus- gegenüber der Krankenhauspflege aufzubringen, ganz abgesehen von dem sozialen Vorteil der Entlastung des Wohnungsmarktes und der Krankenanstalten.

Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für
öffentliche und private Fürsorge, Okt./Nov. 1926.

Kantonalkomitees - Comités cantonaux

Luzern. Die 6. ordentliche Generalversammlung des Luzerner Kantonalkomitees, welche am 17. Oktober in Luzern abgehalten wurde, war mit einem anregenden Rundgang durch die vier Luzerner Altersasyle unter Führung von Herrn Dr. med. Franz Elmiger und Herrn Direktor Räber-Zemp verbunden. Zu-